

Franzensbad und Umgebung

Ockerfarbene neoklassizistische Bauten prägen das Kurzentrum von Franzensbad. Drum herum laden Parks zum Spazieren durch die Quellenlandschaft ein.



Franzensbad ist Teil des historischen Egerlands, das einst das Egertal bis Karlsbad, den Kaiserwald (Slavkovský les) und das Teppler Hochland (Tepelská plošina) umfasste. Mehr dazu auf S. 112

Ähnlich wie Marienbad oder Karlsbad lockte auch Franzensbad berühmte Persönlichkeiten an, nur nicht so viele. Von der Gästeliste des Ortes kennt man den Maler Carl Spitzweg, Komponisten wie Ludwig van Beethoven und Joseph Strauss, Philosophen wie Friedrich Nietzsche und Arthur Schopenhauer oder Staatsmänner wie Otto von Bismarck und den serbischen König Milan. Auch Dichter kamen, z. B. der Prager Schriftsteller Jan Neruda, aber selbstverständlich auch der überall in Böhmen kurende Johann Wolfgang von Goethe.

Im Gegensatz zu Marienbad oder Karlsbad scheint Franzensbad auch heute wieder Dichter in seinen Bann zu ziehen. Deren Popularität lässt jedoch noch auf sich warten. In den „Franzensbader Blättern“, einer kleinen deutschsprachigen Loseblattsammlung, veröffentlichen sie zuweilen ihre Verse – zur Kostprobe das Gedicht *Glauberquelle IV*: „Wenn dein Darm schon träge ist, seine Arbeit fast vergisst, rührt sich kaum noch auf der Stelle, dann hilft nur die Glauberquelle. Ganz so ähnlich ging es mir, ich trank Glauberquelle vier, Davon zwei, drei warme Becher und mein Darm wurde zum Rächer.“

Franzenbad liegt inmitten eines Beckens, eingeschlossen von den Ausläufern des Tschechischen Waldes (→ S. 181) im Süden, des Fichtelgebirges im Westen, des Elstergebirges im Norden und des Kaiserwalds (Slavkovský les) im Osten. Die Umgebung wird landwirtschaftlich intensiv genutzt. Auf den umliegenden Anhöhen stehen

Burgruinen, in so manchen Dörfern Schlösser, viele davon verwahrlost. Diverse Wanderwege verbinden die Ausflugsziele miteinander, auf Nebenstraßen kann man sie auch gemütlich mit dem Rad erkunden.

Was anschauen?

Franzenbad: Das kleine Kurzentrum, umgeben von weiten Parks, ist ein Gesamtkunstwerk. Das Erscheinungsbild ist von Maß und Eleganz geprägt und nicht von überladener Tortigkeit wie in Marienbad oder Karlsbad. Dazu trägt jedes einzelne der in Schönbrunner Gelb und Stuckweiß gehaltenen Gebäude bei. Wirklich hervorzuheben ist jedoch kaum eines – abgesehen vom **Společenský dům (Gesellschaftshaus)**, wo zur Blütezeit des Kurbads alle bedeutenden Veranstaltungen stattfanden (→ S. 103). Wer mehr über die Geschichte des Heilbads wissen will, geht ins kleine **Stadtmuseum** (→ S. 103). Zudem ist in Franzensbad die älteste **orthodoxe Kirche** Böhmens zu finden (→ S. 103). Die **Quellen** Franzensbads sind in schönen Empirepavillons gefasst. Die bekannteste ist die Franzensquelle.

Soos: Hier stülpt die Erde bis heute ihr Inneres nach außen. Schlammgefüllte Erdlöcher, in denen Kohlendioxid zutage tritt, sind die letzten Zeichen vulkanischer Aktivität in Mitteleuropa. Durch das Naturschutzgebiet führt ein Lehrpfad auf einem Holzsteg. Unbedingt sehenswert! → S. 110

Chlum Svaté Maří: Eine mächtige barocke Wallfahrtskirche dominiert ein stilles Dorf. Nach der Besichtigung kann man sich in der 8 km südlich gelegenen Brauerei **Kynšperský Pivovar** mit Bier eindecken. → S. 113

Hrad Ostroh: Burg Seeberg ist ein nettes Ziel auf einer gemütlichen Radtour von Franzensbad aus. Die Ausstellung im historischen Gemäuer ist liebevoll gestaltet. → S. 114

Cheb:

Die ehemalige Reichsstadt Eger ist eine unserer Lieblingsstädte in Westböhmen. Um den bildhübschen Marktplatz gruppieren sich eine Reihe bedeutender Kulturdenkmäler und gute Museen, allen voran das **Retromuseum** und die **Galerie der bildenden Kunst**. Zudem hat Eger sehenswerte Kirchen und die **Kaiserburg** zu bieten. → S. 118

Doubrava: Bunt bemalte Egerländer Fachwerkhäuser erinnern im ehemaligen Dorf Taubrath an eine vergangene Zeit. Zudem gibt es dort einen hervorragenden Landgasthof. → S. 128

Wo shoppen?

Dragon Bazar: Er ist der größte Asiamarkt Tschechiens. Wenn Sie auf so etwas stehen und ein Vogelhäuschen oder neue Fingernägel brauchen, fahren Sie hin! Und wenn Sie wie ein Wackeldackel auf Crystal Meth durch die Gegend ziehen wollen, ebenfalls ... → S. 125

Was sonst noch?

Wellness: Wellness im Kleinen kann man im **Aquaforum** in Franzensbad (→ S. 108) – mit Relaxräumen, Sauna etc. Zudem bietet auch Franzensbad wie Karlsbad und Marienbad die Möglichkeit eines **Bierbades** in einem handgemachten Fass (→ S. 109).





An der Neuen Kolonnade

Františkovy Lázně (Franzensbad)

Franzensbad mit seinen klassizistischen Brunnentempeln ist der Archetyp eines Heilbads: still, von viel Grün umgeben und recht betagt.

Von den drei renommierten westböhmisches Kurorten ist Franzensbad mit rund 5700 Einwohnern der ruhigste und kleinste. Alles steht hier im Zeichen der Erholung. Das schachbrettartig angelegte Kurzentrum umfasst nur fünf Straßenzüge und ist verkehrsberuhigt. Nördlich, entlang der Americká, schließt sich das „moderne“ Franzensbad an. Dort liegen auch die Restaurants und Kneipen, die von den Einheimischen besucht werden. Schrilles Nachtleben, das die Genesung beeinträchtigen oder die Nachtruhe stören könnte, gibt es nicht, lediglich ein paar „Nightclubs“ am Stadtrand, die den deutsch-tschechischen Grenzverkehr ankurbeln.

Geschichte

Schon im Mittelalter war die Gegend für ihr Quellwasser bekannt, der Säuer-

ling (kohlen-saures Wasser) wurde geschätzt und gerühmt. Dadurch entwickelte sich im 17. Jh. das 5 km entfernte Eger (das heutige Cheb) zu einem Kurort. Ganze Scharen von Trägern verdienten sich ihr Brot mit dem Transport des Wassers von der Quelle in die Stadt. Ein dortiger Kaufmann begann während des Dreißigjährigen Krieges, das Wasser in Tonkrüge abzufüllen und in verschiedene europäische Städte zu versenden. Schiller und Goethe z. B. ließen es sich später nach Weimar schicken. 1793 erst wurde das Heilbad nach Plänen des Abtes Tobias Gruber gegründet und die kleine Häuseransammlung von „Egerwasser“ in „Kaiser Franzensdorf“ nach Kaiser Franz I. umbenannt. Verständlicherweise hatte das Proteste der Wasserträger zur Folge, die um ihr Einkommen fürchteten. In den ersten Jahren des Kurbetriebs trank man nur das Wasser der Franzens-

quelle. Aufgrund der starken Nachfrage und der vielen Gäste reichte es bald nicht mehr aus, und man suchte und bohrte nach weiteren Quellen. So entdeckte man die Luisenquelle (benannt nach der Tochter Kaisers Franz I.) und Gasquellen, die zur Einrichtung der ersten Gasbäder führten. Auch begann man zu jener Zeit mit Moorbehandlungen zu experimentieren, Franzensbad war in diesem Punkt wegbereitend.

Mitte des 19. Jh. gab es schon drei Kurbgebäude. 1865 wurde Franzensbad zur Stadt erhoben. Im gleichen Jahr erfolgte der Anschluss an das Eisenbahnnetz, was der weiteren Entwicklung der Stadt zugute kam. Damals machte Franzensbad übrigens noch einen recht bunten Eindruck, die Häuser waren in pastelligen Blau-, Grün-, Rot- und Gelbtönen gestrichen. Und die Hotels und Kurhäuser trugen deutsche Namen – so hieß z. B. das heutige Hotel Reza „Hotel Brandenburger Tor“. Seine große Blütezeit erlebte der Kurort vor dem Ersten Weltkrieg. Zum Wohle und zur Freizeitgestaltung der Besucher waren Sporteinrichtungen gebaut worden: Es entstanden Reitanlagen, Tennis- und Golfplätze, Kricketfelder usw. Damit die Kurgäste nicht durch Lärm gestört wurden, war schon damals das Bauen

während der Kursaison verboten. Bis zu 20.000 Kurgäste und 80.000 Kurzbesucher zählte man im Jahr. Nach dem Ersten Weltkrieg, in dem Franzensbad als Lazarett fungierte, wurden neue Quellen entdeckt. 1941 richtete man gar ein balneologisches Forschungsinstitut ein. Die Befreiung Franzensbads durch die Amerikaner erfolgte am 25. April 1945; ein Denkmal bei der Kolonnade erinnert heute daran. Bald darauf stand die Stadt leer, sämtliche deutsche Einwohner waren vertrieben. Unter den Kommunisten verfiel Franzensbad, die Gebäude wurden verstaatlicht. Zugleich wurde es eine Art kleine Künstlerenkclave, da sich viele Journalisten, Schriftsteller, Schauspieler und Regisseure, die in Prag Publikations- oder Auftrittsverbote hatten, in Franzensbad niederließen. Nach der Wende wurde fleißig restauriert.

Seit 2021 steht Franzensbad zusammen mit Marienbad, Karlsbad und anderen europäischen Kurorten als „Great Spas of Europe“ auf der UNESCO-Welterbeliste. Mehr Besucher brachte diese Auszeichnung jedoch nicht. Von der Pandemie und ihren Folgen hat sich das kleine Kurbad bis heute nicht erholt. Zuletzt wirkte es überaus leblos und ein wenig traurig.

Božena Němcová – die Fünfhundert-Kronen-Frau

Božena Němcová (geb. Barbara Prankl, 1820–1862) gilt als die tschechische George Sand und als die Begründerin des tschechischen Realismus. In vielen Novellen und Erzählungen prangerte sie die soziale Ungleichheit der Frauen an. Ihr bekanntestes Werk ist der Roman „Die Großmutter“ (Babička), der in mehr als 20 Sprachen übersetzt wurde. Noch heute zählen ihre Bücher zu den meistgelesenen Tschechiens. Wer Božena als Autorin nicht kennt, kann sich ihr Konterfei auf dem 500-Kronen-Schein anschauen. 1846 weilte sie zur Kur in Franzensbad und hielt das gesellschaftliche Treiben der Stadt in mehreren Essays fest. Vor dem Areál Milano hat man ihr ein Denkmal gesetzt. Das Theater der Stadt trägt heute ihren Namen.

Sehenswertes

Národní třída (Nationalstraße): Der Name lässt eine breite, stark befahrene Avenue vermuten, tatsächlich aber handelt es sich bei der Franzensbader Nationalstraße um eine mehr als beschauliche, autofreie Flaniermeile. Auf Deutsch hieß sie früher „Kaiserstraße“. Einen schönen Blick auf die Straße genießt man vom Musikpavillon im **Stadtspark** (Městské sady), wo im Sommer regelmäßig Nachmittagskonzerte veranstaltet werden. Spaziert man die Straße hinab, vorbei an gusseisernen Laternen, Palmen und jungen Bäumchen, passiert man u. a. die **Kavárna Beethoven**. Hier wohnte Ludwig van Beethoven 1812. Weiter am ehemaligen Kino (mit Pilastern geschmückt, manchmal ein Café darin, manchmal einfach geschlossen) und am **Společenský dům** (s. u.) vorbei, führt die Národní třída direkt auf den Pavillon der Franzensquelle (Františkův pramen, s. u.) zu. Er wurde 1832 errichtet und löste einen Vorgängerbau aus dem

Jahre 1793 ab. Linker Hand befindet sich die **Neue Kolonnade** mit einem beliebten Café. Wenige Meter rechts vom Pavillon steht versteckt die **Statue des František**, eines puttenartigen Jungen mit Fisch, der auf einer Kugel sitzt. Ein alter Volksglaube veranlasst Frauen, seine Füße und andere Körperteile zu berühren, um fruchtbar zu werden. Wer daran glauben will, sollte zumindest die Originalfigur anfassen; sie steht im städtischen Museum (s. u.).

Weiter südlich schließt sich der Salzquellenpark (Sadý Solného) an, in dem sich die Halle der berühmten Glaubersalzquelle (→ Quellen) befindet.

Izabelina promenáda (Isabellapromenade): Hinter der Neuen Kolonnade führt die von klassizistischen Statuen und Vasen gesäumte Isabellapromenade zur **Kolonnade der Salz- und Wiensquelle** (Kolonáda Solného a Lučního pramene). Die in Teilen schwer restaurierungsbedürftige Kolonnade stand zuletzt leer wie so vieles in Franzensbad. Einst war die Isabellapromenade übrigens selbst eine offene Kolonnade mit über 60 dorischen Säulen. Doch sie

Národní třída, die „Nationalstraße“



war nicht allzu standhaft; nachdem sie ein Sturm vernichtet hatte, baute sie niemand mehr auf.

Nördlich der Isabellapromenade erstreckt sich der **Smetanapark** (Sady Bedřicha Smetany). Neben einem Goethedenkmal im Stil der Wiener Sezession aus dem Jahr 1906 findet man dort auch das **Kurhaus Imperial**, eines der pompösesten Hotels Westböhmens (→ Übernachten).

Společenský dům (Gesellschaftshaus): Es wird auch Traiterhaus genannt und ist eines der ältesten und schönsten Gebäude der Stadt. 1795 wurde es feierlich eröffnet. Der Neue Saal im Stil der Neorenaissance wurde 1876 angebaut. Alle bedeutenden gesellschaftlichen Veranstaltungen – Bälle, Versammlungen und dergleichen – wurden zur Blütezeit des Kurbads darin abgehalten. An Goethes Aufenthalte in Franzensbad erinnern Medaillons im Inneren. Bis zur Pandemie beherbergte der Prachtbau ein gehobenes Restaurant mit Bodenaquarium samt Koi-Karpfen und ein Kaffeehaus. Zuletzt stand er leer. Direkt hinter dem Gesellschaftshaus schließt das **Hotel U tří lilie** („Zu den Drei Lilien“) an, ebenfalls eines der ersten Gebäude, die in Franzensbad errichtet wurden.

Městské muzeum (Stadtmuseum): Auf zwei Etagen informiert es über die Geschichte des Kurorts und des Kurwesens überhaupt. Zu sehen gibt es alte Badewannen, Arztbestecke zum Aderlass, Fitnessstrainer, Etiketten längst zerbrochener Wasserflaschen usw. Des Weiteren beherbergt das Museum die Originalstatue des František.

■ Tägl. 10–17 Uhr. 2,60 €, erm. 1,30–2,20 €. Dlouhá 4, muzeum-frantiskovylazne.cz.

Zrcadlový labyrint (Spiegellabyrinth): Im Areál Milano, gleich neben der Touristeninformation, befindet sich ein kleines Spiegellabyrinth. Es verwirrt seine Besucher in der Vergangenheit immer wieder derart, dass diese ständig



Franzensbads orthodoxe Kirche ist ein echtes Schmuckstück

gegen die Spiegel knallten, weshalb schon viele der Spiegel kaputt gegangen sind (was wiederum ganz okay ist, weil dies die Orientierung erleichtert). Falls das Spiegellabyrinth zukünftig nicht wegen zu hoher Spiegelkosten geschlossen sein sollte, können Sie es tägl. von 10–17 Uhr besuchen (3,50 €, erm. 2,60 €; fLinfo.cz).

Chrám svatě kněžny Olgy (Kirche der Heiligen Olga): Der Kirchenbau im russisch-byzantinischen Stil wurde 1887–1889 erbaut und gilt als älteste orthodoxe Kirche Böhmens. Sie präsentiert sich als wahres Schmuckstück, auch wenn die Ikonen im Innern keine großen Kunstschätze darstellen.

■ Tägl. 14–16 Uhr. Kollárova 8.

Quellen: Rund um die Stadt entspringen rund 20 Quellen mit einer Temperatur zwischen 10,1 und 12,5 °C. Viele davon wurden in Empirepavillons gefasst, so z. B. die bekannteste Quelle des Ortes, die **Franzensquelle** (Františkův pramen) unter einer schlichten klassizistischen Rotunda. Ihr Wasser besitzt einen hohen Salzgehalt, unterstützt die Rekonvaleszenz und hilft bei Verdauungsstörungen. Einen besonderen Ruf haben die in ihrer Wirkung „durchschlagenden“ **Glauberquellen** (Glauberův pramen) von Franzensbad. Es gibt vier, die durch römische Zahlen unterschieden werden. Glauberův pramen IV weist den höchsten Glauber-salzanteil aller Glauberquellen der Welt auf. Das Salz ist übrigens ein Natriumsulfat und trägt seinen Namen nach dem Apotheker und Chemiker Johann Rudolf Glauber (1604–1670). Verwendung findet es außer als bewährtes Abführmittel bei der Glasfabrikation und der Stofffärberei. Weitere bedeutende Quellen sind die **Neuquelle** (Nový pramen), die bei Anämie hilft, die schwefelhaltige **Salzquelle** (Solný pramen),

deren Wasser insbesondere bei Atemwegserkrankungen eingesetzt wird, sowie die **Sophienquelle** (Pramen Žofie) und die **Natalienquelle** (Pramen Natálie), die Linderung bei Nierenerkrankungen schaffen. Das Wasser der **Adlerquelle** (Adlerův pramen), benannt nach Bernhard Vinzenz Adler, der sich um die Gründung des Kurorts verdient gemacht hatte, der **Luisenquelle** (Luisin pramen), die in einem herrlichen Empirepavillon aus dem Jahr 1826 gefasst ist, und der **Kaltquelle** (Studený pramen) wird insbesondere für Bäder verwendet. Das Wasser der **Wiesenquelle** (Luční pramen) unterstützt zudem noch die Magen- und Darmfunktion.

■ Die Quellen liegen über die ganze Stadt verteilt (→ Karte S. 107), viele sind nur während der Kursaison zugänglich. Ganzjährig sind die Natalienquelle, die Eisenquelle, die Luisenquelle, die Kaiserquelle sowie die Quellen Glauber I und Glauber II zugänglich.

Amerika: Keine Stadt Europas liegt näher an Amerika als Franzensbad. Nur meinen die Franzensbader mit Amerika einen ca. 1,5 km südwestlich des Kur-

Flowerpower vor der Glauberquelle





Überschaubar: Kurzentrum von Franzensbad

zentrums gelegenen See und den zwischen Ort und See angelegten Waldpark. An Sommertagen fährt halbstündlich zwischen 11 und 16.30 Uhr eine Bummelbahn vom Aréal Milano zum See. Wer zu spät kommt, muss laufen, aber das tun viele, Amerika ist ein beliebtes Ausflugsziel. Beim See gibt es einen Minizoo (kostenlos) mit

Ziegenböcken, Schafen und Meer-schweinchen und mehrere Restaurants (→ Essen & Trinken). Bei der Chaloupka U Vody findet man auch eine kleine Liegewiese mit mehreren Kiosken sowie einen Liegestuhl- und Bootsverleih (= **Marina Amerika**). Baden ist erlaubt, sofern es die Wasserqualität zulässt.

Basis-Infos

Information Turistické informační centrum, tägl. 8–17 Uhr. Im Milano-Areal an der Máchova 8 (für Kurinfos → S. 109), ☎ 778736 298, frantiskovy-lazne.info.

Verbindungen Bahnhof im Norden der Stadt an der Nádražní stezka. Alle 1–2 Std. Züge nach Cheb und Aš.

Die **Busse** fahren in der Americká/Ecke Ruská ab. Regelmäßig Verbindungen nach Cheb, alle 1–2 Std. nach Aš.

Ärztliche Versorgung In vielen Kurhäusern gibt es einen ärztlichen Bereitschaftsdienst rund um die Uhr.

Einkaufen Im Kurzentrum wird viel böhmisches Glas angeboten, ansonsten gibt es außer

Oblaten nur wenig Interessantes oder Außer-gewöhnliches zu kaufen.

Parken Recht sicher sind die Parkplätze an der Ecke Chebská/Klostermannova im Süden des Orts (1,50 €/Std., 7,80 €/Tag) und der Großparkplatz gleich beim Bahnhof (1,20 €/Std., 6,50 €/Tag).

Das **Befahren der Kurzone** (ab dem Theater) ist, sofern man keine Hotel-reservierung für die Kurzone vorweisen kann, kostenpflichtig (2,20 €/Tag). Ticket-automaten stehen an der Zufahrt zur Kurzone an der Ruská (gegenüber dem Theater).

Übernachten

→ Karte S. 107

An Kurzurlauber werden nicht in allen Kurhäusern Zimmer vermietet, in den hier aufgeführten Hotels dürfte dies jedoch kein Problem sein. Wer günstig unterkommen will, findet preiswerte Pensionen insbesondere im Norden der Stadt zwischen den Straßen Anglická und Americká.

Hotels ** Imperial 14**, für uns das beste Hotel in Franzensbad. Freistehende traditionsreiche, kitschig-pompöse Palastvilla. Alles in allem etwas altmodisch und altbacken, gleichzeitig aber auch umwerfend charmant. 49 komfortable Zimmer, darunter auch behindertengerechte. Schöne Terrasse zum Park hin, bewachte Parkplätze. Kuranwendungen im Haus. Absolute Ruhe, hier muss man einfach gesund werden. Wer im Hause nicht wohnt, kann hin und wieder an Hotelführungen teilnehmen. Dr. Pohoreckého 3, PLZ 35101, ☎ 354206600, imperialfrantiskovylazne.cz. €€€€

****** Harvey Spa & Kur Hotel 7**, alter Prachtbau, jüngst restauriert, aber ohne den alten Pomp wieder aufleben zu lassen. Dennoch eine empfehlenswerte Adresse mit über

100 zeitgemäß ausgestatteten Zimmern und Suiten. Dlouhá 222, PLZ 35101, ☎ 601216726, harveyspahotel.com. €€€–€€€€

****** U tří lilie 10**, das älteste Hotel Franzensbads inmitten des Kurzentrums. Goethe und Fürst von Metternich weilten schon hier. Gut geführt. Von einem Boutiquehotel, wie man sich selbst gerne bezeichnet, ist es jedoch weit entfernt. Biedere Zimmer, teils mit schönem Stuck und großzügigen Bädern, am besten ist das „Präsidenten-Apartment“ mit über 100 m². Café. Kuranwendungen. Národní 3, PLZ 35101, ☎ 354208900, trillilie.cz. €€€

Spa Hotel Diana 15, ganz im Süden von Franzensbad. Im Foyer grüßen Hirschgeweihe. Helle Zimmer mit Kaufhausmobiliar, die meisten davon mit Balkon. Es wird viel geboten: Außen- und Innenpool, Radverleih, Organisation von Jagdausflügen, Kurbehandlungen etc. Auch Wellnessangebote für jüngeres Publikum (Saunalandschaft, Whirlpool, Pediküre, Fitnessraum usw.), das sich aber auf viel älteres Publikum am Nebentisch einstellen sollte. Klostermannova 122/1A, PLZ 35101, ☎ 354402111, diana-ld.com. €€€

Pensionen Abbazia 4, historisches Gebäude (1870) nördlich des Kurzentrums. 8 Zimmer mit Naturholzmöbeln, ordentlichen Bädern und Satelliten-TV. Dazu auch ein Apartment. Abschließbarer Parkplatz. Ruhig. Francoušská 169/1, PLZ 35101, ☎ 354542660 o. 736 634577, abbazia-penzion.cz. €

Lázeňský Pension Josef II. 3, keine 10 Gehmin. nördlich des Kurzentrums. Historisches Stadthaus mit Turmansatz. Bodenständige Teppichbodenzimmer mit Bad. Dazu eine nette überdachte Restaurantterrasse (eine Ente mit Kraut und Kloß gibt's hier noch für 10 €). Americká 27/35, PLZ 35101, ☎ 354542 969, pensionjosef.cz. €

Apartments Revelton Studios 9, farbenfrohe, hübsche Studios, alle individuell gestaltet, bis zu 4 Pers. können darin unterkommen. Einige davon mit Balkon. Für 2 Pers. ab 75 €. Ruská 6, PLZ 35101, ☎ 358880016, reveltonstudios.cz. €€

Außerhalb Štekrův Mlýn 2 → Essen & Trinken.

MeinTipp Hotel U Špejcharu 1, im Dorf Kopanina ca. 15 km nordöstlich von Franzens-



Im Pavillon der Glauberquelle



Übernachten

- 1 Hotel U Špejcharu
- 2 Štekrův Mlýn
- 3 Lázeňský Pension Josef II.
- 4 Abbazia
- 7 Harvey Spa & Kur Hotel
- 9 Revelton Studios
- 10 U tří lilie
- 14 Imperial
- 15 Spa Hotel Diana
- 17 Camping Amerika

Essen & Trinken

- 2 Štekrův Mlýn
- 5 U modrého slona
- 6 Rybářská bašta
- 8 Kavárna Beethoven
- 11 Ida
- 12 Restaurant Gruzie
- 13 Illusion History
- 16 Chaloupka U Vody

Nachtleben

- 8 Vinárna Royal

bad. Auch von Lesern sehr gelobt: „Note 1 mit Stern!“ Historischer Vierseitighof unter freundlicher deutsch-tschechischer Leitung. Schöne, liebevoll dekorierte, großzügige Zimmer im rustikalen Landhausstil. Wellnessbereich mit Whirlpool und Sauna. Im Restaurant (mit netter Hofterrasse, Mo geschl.) serviert man zu fairen Preisen sehr gute Küche, darunter Biofleisch aus der eigenen Zucht, Regional-Saisonales, aber auch schwäbische Käsespätzle. Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Kopanina 13, PLZ 35134, ☎ 725175462, hoteluspejcharu.cz. €-€€

Camping Amerika 17, am gleichnamigen See. Weitestgehend schattenloses Areal für Camper, dazu gepflegte Bungalows. Die Sani-

taranlagen könnten öfters mal Besuch von der Putzfrau bekommen. Radverleih, Terrassenrestaurant von durchschnittlicher Qualität, dafür gibt's Aperol Spritz als Sundowner. Wir finden den Platz je nach Jahreszeit und Belegung zwischen „gar nicht so schlecht“ und „katastrophal“. 2 Pers. mit Wohnmobil und Strom 26 €, Bungalows für 2 Pers. mit Bad 60 €. Jezerní 151/8, PLZ 35101, ☎ 354597390, camping-amerika.eu.

Einen **Wohnmobilstellplatz** bietet der **Golf Club Františkovy Lázně** bei Hazlov (s. u.). Parkplatzatmosphäre. WC und Duschen vorhanden (nachts aber abgeschlossen). 10 €/Nacht.